

## Projekte des Amtes für Wirtschaft, Marketing und Tourismus - Sachstandsbericht

Gremium:	<b>Finanz- und Wirtschaftsausschuss</b>	Öffentlichkeitsstatus:	öffentlich
Tagesordnungspunkt:	<b>3</b>	Zuständigkeit:	Referat 2
Sitzungsdatum:	<b>18.04.2023</b>	Stadt Landshut, den	27.03.2023
Sitzungsnummer:	12	Ersteller:	Alexander Schwarz Michael Bragulla

### Vormerkung:

#### 1. Förderprogramm REACT-EU

Mit der EU-Innenstadt-Förderinitiative stellt die EU 36 Millionen Euro aus dem Programm REACT-EU für Bayern zur Verfügung. Städten, Märkten und Gemeinden wird damit ermöglicht, mit einem abgestimmten Bündel strategischer und investiver Maßnahmen die Zentren nachhaltig zu stärken und zu beleben, um die Krisenbewältigung in Zusammenhang mit der COVID-19 Pandemie zu stärken. Des Weiteren soll der Übergang zu einer nachhaltigen, digitalen und insgesamt zukunftsfähigen Wirtschaft unterstützt werden. In der Stadt Landshut werden Projekte und Personalmaßnahmen (Projektmanager und Citymanagerin) mit Gesamtkosten in Höhe von 1.043.400 Euro (ursprünglich in Höhe von 1.253.400 Euro) gefördert.

#### Statusbericht Maßnahmen

##### **Kunststoffeisfläche** (geförderte Kosten 170.000 Euro)

Wie im Plenum am 16.12.2022 beschlossen, wurde die Kunststoffeisfläche am 27.12.2022 vom Standort an der Grieserwiese (Gabelung Preysingallee und Katholikenweg) vor das Rathaus 1 verlegt. Den Schlittschuhverleih und das Schleifen der Schlittschuhe übernahm Sport Strasser in der Altstadt. Am 11.02.2023 wurde das Event „Fun on Ice“ durchgeführt in Kooperation mit dem EV Landshut. Bei dem Event wurden unter anderem ein Showtraining der EVL-Jugend und ein Schlittschuh-Lauftraining angeboten. Rechtzeitig zu den Faschingsaktivitäten wurde die Kunststoffeisfläche am 13.02.2023 abgebaut. Die weitere Verwendung der Anlage wird Inhalt der Gespräche zwischen dem Amt für Wirtschaft, Marketing und Tourismus und des Sachgebiets Marktwesen über die künftige Gestaltung des weihnachtlichen Marktgeschehens in der Stadt Landshut sein.

##### **Urbane Logistik** (gestoppt)

Seit März 2022 wurde an der Umsetzung eines Mikro-Depots gearbeitet, um ein urbanes Logistikkonzept für die Landshuter Innenstadt umzusetzen. Basierend auf den vorliegenden Absichtserklärungen aller Partner wurden die entsprechenden Vorarbeiten zum Bau des Mikro-Depots angestoßen. Um die nächsten Schritte einleiten zu können, die mit erheblichem finanziellem und planerischem Aufwand verbunden gewesen wären, wurde von allen Partnern eine vertragliche Zusicherung der Beteiligung eingefordert. Daraufhin zogen beide beteiligten Logistikdienstleister ihre Teilnahme an dem Projekt zurück.

Als Grund wurde von einem Unternehmen ein Führungswechsel und ein damit verbundener Strategiewechsel angegeben. Das zweite Unternehmen begründete den Rückzug mit einem deutlichen Rückgang im Sendungsaufkommen, der einen wirtschaftlichen Betrieb des Mikro-Depots nicht mehr zulasse. Zudem wolle sich das Unternehmen aktuell nicht für fünf Jahre (wie vom Fördermittelgeber gefordert) an die Maßnahme binden.

Beide Logistikdienstleister planen laut eigener Aussage mittelfristig die privatwirtschaftliche Realisierung emissionsfreier Lieferverkehre in Landshut in Eigenregie. Aufgrund dieser beiden Absagen bleibt keine Alternative, als das Projekt einzustellen.

### **Paketstation lokaler Einzelhandel (gestoppt)**

Das Projekt wurde während der COVID-19 Pandemie entwickelt und sollte dem stationären lokalen Einzelhandel die Möglichkeit eröffnen, auch während eines Lock-Downs mit Kundinnen und Kunden schnell und kosteneffizient interagieren zu können (Click-/Call-and-Collect). Mit dem Ende der Pandemie und der sich herauskristallisierenden Haltung der Politik, künftig von Lock-Downs keinen Gebrauch machen zu wollen, hat sich dieser Anlass erübrigt.

Aus Sicht des lokalen Einzelhandels ist der Nutzen des Projekts nicht mehr gegeben. Das haben Vertreterinnen und Vertreter des Einzelhandels in einer Abstimmung mit dem Amt für Wirtschaft, Marketing und Tourismus mitgeteilt. Daher soll von einer Realisierung abgesehen werden.

### **Plattform „Landshut erleben“ (geförderte Kosten 155.000 Euro)**

Die Plattform „Landshut erleben“ als Neu- und Weiterentwicklung der veralteten Landshuter Tourismus-Homepage befindet sich aktuell in der Entwicklung. Sie wird an die derzeitige landshut.de-Website angedockt. Zur Neuauflage der Tourismusthemen werden hier auch die Bereiche Freizeit, Shopping und Genießen in der Innenstadt abgebildet. Die Fertigstellung ist für Ende Mai/Anfang Juni 2023 vorgesehen. Der Go-Live der Plattform ist für August 2023 angesetzt.

### **Tourist-Beschilderungskonzept (geförderte Kosten 55.000 Euro)**

Durch eine Neukonzeptionierung des Beschilderungskonzeptes soll eine einheitliche, aussagekräftige und eindeutige Beschilderung realisiert werden, die nicht ortskundigen Gästen zur Orientierung dient und auf touristische Ziele von kulturhistorischer, kultureller und geschichtlicher Bedeutung in der Innenstadt hinweist.

Die Neukonzeptionierung beinhaltet folgende Schildertypen:

- Übersichtsstelen an den zentralen Ankunftsorten
- Wegweisende Fußwegebeschilderung
- Objektbeschilderung

Zur Erstellung des Konzepts hat die beauftragte Agentur eckedesign eine Vor-Ort-Besichtigung durchgeführt und auf dieser Grundlage eine Bestandserhebung erstellt. In einem Abstimmungsworkshop mit relevanten Fachstellen der Stadt Landshut (Amt für Bauaufsicht, Amt für Stadtentwicklung, Straßenverkehrsamt, Kulturbeauftragte, Museen der Stadt, Stadtarchiv) wurden die Quell- und Zielpunkte definiert.

Anhand der Ergebnisse der Vor-Ort-Besichtigung und des Workshops wurden eine Ziel- und Standortplanung erstellt und eine grafische Darstellung der Schilder entwickelt (Anlage 1).

Der weitere Zeitplan ist wie folgt geplant:

- KW16 Auswahl einer Vorzugsvariante für die Gestaltung der Schilder
- KW18 Ortsbegehung zur finalen Standortfestlegung
- KW26 Fertigstellung des Beschilderungskonzepts

### **Beleuchtungskonzept und Ausführung** (geförderte Kosten 320.000 Euro)

Wie in der Sitzung des Finanz- und Wirtschaftsausschusses vom 09.11.2022 mitgeteilt, hatte die erste Ausschreibung kein verwertbares Angebot hervorgebracht, weshalb eine zweite Ausschreibung notwendig wurde. Diese hat die Firma livebau solutions GmbH aus Seeshaupt als Planungsdienstleister ergeben. In Abstimmung mit dem Fördermittelgeber konnte das Gesamtbudget durch eine Mittelverschiebung aufgrund nicht umgesetzter REACT-EU-Projekte von 250.000 Euro auf 320.000 Euro erhöht werden. Dadurch konnte die Modernisierung der Rathausbeleuchtung zusätzlich in das Projekt aufgenommen werden. Das Projekt ist auf die Modernisierung der Beleuchtung der Sehenswürdigkeiten fokussiert, weil die Modernisierung der Straßenbeleuchtung in einem separaten Projekt des Tiefbauamts umgesetzt wird.

Die Beleuchtungsplanung sieht eine energetische und umwelttechnische Optimierung (Umrüstung auf LED und Reduzierung auf 25 Prozent des bisherigen Strombedarfs, Reduzierung der Lichtemissionen) an den bestehenden Strahler-Standorten vor. Für die Beleuchtung der Martinskirche ist ein neuer Standort auf dem Dach des Modehauses Oberpaur vorgesehen. Der Umfang der Objektbeleuchtung bleibt aufgrund des engen Zeitplans im Wesentlichen wie bisher. Die Optik wird vereinheitlicht, sodass die Gebäude durchgehend in einem wärmeren Weißton angestrahlt werden. Zudem wird die Beleuchtungsqualität erhöht, sodass die Fassaden besser und durchdachter ausgeleuchtet werden können. Für alle angestrahnten Gebäude soll – zumindest technisch – die Möglichkeit der Beleuchtung in verschiedenen Farben bestehen (zum Beispiel anlässlich der jährlichen, internationalen Aktion Orange the World gegen Gewalt gegen Frauen und Mädchen).

Diese Planungen wurden innerhalb der Stadtverwaltung mit dem Umweltamt, dem Amt für Bauaufsicht, dem Amt für Gebäudewirtschaft und den Museen der Stadt abgestimmt. Außerdem hat eine Abstimmung der Planung mit externen Partnern (Kirchenverwaltung St. Martin und Verein Freunde der Altstadt Landshut) stattgefunden. Derzeit läuft die Ausschreibung für die bauliche Umsetzung. Die Umrüstung der gesamten Beleuchtungstechnik soll bis Ende Juni 2023 abgeschlossen sein.

### **Digitaler Zwilling** (geförderte Kosten 50.000 Euro)

Der Digitale Zwilling soll im ersten Schritt eine Grundfunktionalität basierend auf den Use Cases 1 bis 3 (siehe unten) aufweisen. Ziel ist eine Anwendung, die erweitert werden kann und eine ämterübergreifende Nutzung ermöglicht. Use Case 4 wird die Integration eines Digitalen Leerstandmanagements sein.

#### **Use Case1: Inbetriebnahme und partielle Erfassung der Infrastruktur.**

Ziel für diesen Use Case ist es, eine Ansicht des Innenstadtbereiches zu bieten, innerhalb der eine Simulation von Begrünungsmaßnahmen im innerstädtischen Bereich möglich ist. In diesem Zuge sollen eine 2D-Visualisierung der geplanten Maßnahmen und deren Einfluss auf die Luftqualität je nach Positionierung im geplanten Bereich dargestellt werden können.

## **Use Case 2: Einbindung von Parkhäusern in das Parkleitsystem.**

Ziel ist es, das neue Geoinformationssystem um Daten aus dem Parkraummanagement anzureichern. Die Daten werden zur Analyse verwendet, wie viele Parkplätze in einem bestimmten Parkhaus zur Verfügung stehen, wenn bestimmte Events in der Innenstadt stattfinden. Hierzu hatte das Amt für Wirtschaft, Marketing und Tourismus konkrete Anfragen des Einzelhandels.

## **Use Case 3: Datengrundlagen für eine Analyse zur Steigerung der Aufenthaltsqualität schaffen.**

Ziel dieses Use Cases ist es, die Frequenzen, Laufwege und Verweildauer von Passanten in der Landshuter Innenstadt zu erfassen, um eine Analyse zur Aufenthaltsqualität zu ermöglichen.

Die Vergabe an einen Bieter zur Umsetzung des Projekts, wird voraussichtlich in KW13 durchgeführt.

## **Use Case 4: Digitales Leerstandmanagement (geförderte Kosten 120.000 Euro)**

Aktuell wird das gewerbliche Leerstandmanagement der Stadt Landshut analog durchgeführt. Mit der Digitalisierung soll der aktuelle Prozess digital in einem System abgebildet werden. Das Digitale Leerstandmanagement ist somit Teil des Digitalen Zwillings.

Ziel ist es, in einem ersten Schritt den aktuellen Prozess des Leerstandmanagements zu erfassen und zu digitalisieren. Darüber hinaus soll das System den Ist-Zustand abbilden und Leerstand in gewerblichen Immobilien erkennen, visualisieren und auswerten. Die einzelnen Gebäude (mit allen Daten) werden in einer digitalen 2D-Karte der Innenstadt visualisiert.

Das System soll zunächst durch manuelle Datenpflege auf dem aktuellen Stand gehalten werden. Dazu erfolgt eine Integration der aktuellen in Excel gehaltenen Daten in das System. Außerdem sollen später Vorhersagen zu zukünftig leerfallenden gewerblichen Immobilien getroffen werden können.

## **Stadtratsantrag Nr. 182 vom 17.02.2021 der Ausschussgemeinschaft SPD/Die Linke/mut (Anlage 2)**

Bericht zum gewerblichen Leerstandmanagement:

Die Datenerhebung des gewerblichen Leerstandmanagements in der Innenstadt beinhaltet den Bereich Bismarkplatz bis Innere Münchener Straße und Isarpromenade bis Regierungsplatz (Anlage 3). Dabei liegt die gewerbliche Leerstandsquote im Erdgeschoss bei knapp 10 %. Laut einer Hochrechnung des Bayerischen Gemeindetags ist nach der Corona-Pandemie eine dauerhafte Leerstandsquote von durchschnittlich 14 bis 15 % in Innenstädten zu erwarten. Damit steht die Stadt Landshut im interkommunalen Vergleich gut da. Die vorliegenden Leerstände (ca. 33) befinden sich mit jeweils ungefähr einem Drittel in Alt- und Neustadt; in den angrenzenden Gassen bzw. im Randgebiet der Innenstadt (Anlagen 4 und 5).

Die Nachfrage nach Gastronomieflächen übersteigt derzeit die Nachfrage nach Einzelhandelsflächen deutlich, trotz intensiver Bemühungen des Citymanagements zur Akquise von Einzelhändlern. Ein Baustein zur Verringerung der Leerstände im Innenstadtbereich könnte aus Sicht der Verwaltung demnach die Ansiedlung zusätzlicher Gastronomiebetriebe sein. Da die Anzahl der genehmigten Sitzplätze (1156 Stück) im öffentlichen Raum innerhalb der Fußgängerzone mit 1148 nahezu ausgeschöpft ist, scheitern die Anfragen aus der Gastronomie bislang immer an der fehlenden Möglichkeit für eine Freiflächenbestuhlung. Eine

Lösungsmöglichkeit bestünde darin, die Sitzplatzobergrenze innerhalb der Fußgängerzone moderat zu erhöhen.

Zudem wäre es eine Option, zusätzliche Flächen außerhalb der Fußgängerzone leichter als bisher für eine Außenbestuhlung freizugeben, sodass insgesamt ein ausreichendes Sitzplatzkontingent in der Innenstadt zur Verfügung steht. Durch diese Kapazitätserhöhung wäre mit einer weiter steigenden Anzahl an Anfragen aus der Gastronomie zu rechnen, wodurch wiederum mehr Leerstände in der Innenstadt belegt werden könnten. Eine aufkommende Konkurrenzsituation zwischen Einzelhandel und Gastronomie bezüglich verfügbarer Leerstände ist aufgrund der oben dargestellten Nachfrageverhältnisse aus Sicht der Verwaltung unwahrscheinlich.

Die Rahmenbedingungen für die Ausweitung der Sitzplatzkapazitäten der Außengastronomie in Fußgängerzone und Innenstadt wären in einem nächsten Schritt innerhalb der Verwaltung zu erarbeiten und abzustimmen und in der Folge im Stadtrat zu behandeln.

## **2. 5-SAFE - Mit 5G die Sicherheit für Schulkinder auf ihrem täglichen Weg zum Unterricht erhöhen**

### **Aktueller Stand**

Im ersten Quartal 2023 wurden alle Meilensteine wie die Entwicklung des Kamerasystems, des Radars und des Lidars (mit dem Radar verwandte Methode zur optischen Abstands- und Geschwindigkeitsmessung) unter Laborbedingungen erfolgreich abgeschlossen. Nach erfolgreicher Auswertung des ersten Prototyps, welcher Verkehrsteilnehmer zählen und farbige Warnungen ausgeben konnte, wurde auch die Entwicklung eines zweiten Prototyps durchgeführt. Dieser kann erfolgreich Verkehrsteilnehmer unterscheiden und daraus Objektlisten erzeugen. Auf Basis dieser Erkenntnisse wird das Projekt nun unter Realbedingungen erprobt. Für einen ersten Aufbau unter realen Umweltbedingungen konnte die Grundschule Carl-Orff mit ihrem zugehörigen Verkehrsübungsplatz gewonnen werden. Aufgrund der Beschaffenheit dieses Platzes können dort alle erdenklichen Szenarien ausgiebig getestet und weiterentwickelt werden. Zusätzlich wurde die erste Pilotschule (Peter und Paul) digital vermessen, um die optimale Platzierung der Sensorik zu bestimmen.

### **Weitere Vorgehensweise**

In Zusammenarbeit mit Experten für Datenschutz und den rechtlichen Vorgaben des Bundes werden nun alle Teilsysteme auf ihre Datenschutzkonformität geprüft. Auf dieser Grundlage werden die notwendigen Anträge für einen Aufbau im öffentlichen Raum ausgearbeitet. Im nächsten Schritt werden alle Teilsysteme der Sensorik zu einer Einheit zusammengeführt und stellen somit den dritten Prototypen da. Die daraus gewonnenen Datenströme werden über ein von der Telekom bereitgestelltes Netz verschlüsselt und zur Verwendung aufbereitet.

## **3. Pop-up Store**

Nach dem Erfolg des Pop-up Stores 2021/2022 in der Neustadt 466 laufen die Planungen für einen weiteren Pop-up Store in der Innenstadt. Die Nachfrage nach Umsetzungsmöglichkeiten von kurzzeitigen Konzepten, welche in einem Pop-up Store Platz finden könnten, ist weiterhin gegeben. Für mögliche Ladenflächen werden bereits Gespräche mit Immobilieneigentümern geführt. Eine Eröffnung des neuen Pop-up Stores ist für das zweite Quartal 2023 angedacht. Die Prüfung der Fördermöglichkeiten hat ergeben, dass zum aktuellen Zeitpunkt (17.03.2023) keine Förderung für diese geplante Maßnahme zur Verfügung steht.

#### **4. Breitbandförderung: „Förderung zur Unterstützung des Gigabitausbau der Telekommunikationsnetze in der Bundesrepublik Deutschland“**

Seit dem 26.04.2021 können Kommunen oder Landkreise in ganz Deutschland erstmals eine Förderung vom Bund für den Glasfaserausbau in sogenannten „Grauen Flecken“ beantragen. Ergänzend zur Richtlinie gilt seit dem 01. August 2021 die Richtlinie über die Kofinanzierung der Förderung des Gigabitausbau durch den Bund im Freistaat Bayern. Fördersatz für die Kofinanzierung: Differenz zwischen Zielfördersatz (im vorliegenden Fall 90 %) und dem Fördersatz im Rahmen der Bundesförderrichtlinie Gigabitausbau (mindestens 50 %) Im Plenum vom 17.12.2021 wurde der Beantragung des Glasfaserausbau mit einer Förderquote von 90% und der Inanspruchnahme einer Beratungsleitung mit einer Förderquote von 100% zugestimmt. Nach fristgerechter Abgabe aller Bewerbungsunterlagen für die Breitbandberatung wurde der Zuwendungsbescheid am 06.05.2022 zugesendet. Die Firma Breitbandberatung Bayern GmbH wurde in einer öffentlichen Ausschreibung für die Beratung ausgewählt. Am 17.10.2022 ist der Aufruf zur Antragseinreichung für den Glasfaserausbau aufgrund des hohen Auftragsvolumens beendet worden. Für Anfang April 2023 wurde die Wiederaufnahme des kompletten Förderprogramms angekündigt. Im nächsten Schritt wird die Breitbandberatung Bayern GmbH eine Markterkundung durchführen. Ziel ist die möglichst zeitnahe Antragstellung für den Glasfaserausbau, um die entsprechenden Fördermittel akquirieren zu können.

#### **5. Wirtschaftsempfang 2024**

Der in der Regel jährlich stattfindende Wirtschaftsempfang von Stadt und Landkreis soll in Abstimmung zwischen Stadt und Landkreis Landshut erst wieder am 15.05.2024 stattfinden. Aufgrund der Landshuter Hochzeit im kommenden Sommer ist eine Anhäufung von Veranstaltungen im Herbst 2023 zu erwarten, wodurch mit einer geringeren Teilnehmerzahl beim Wirtschaftsempfang zu rechnen wäre. Aus diesem Grund soll der Wirtschaftsempfang 2023 ausgesetzt werden.

#### **Beschlussvorschlag:**

1. Vom Bericht des Referenten wird Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Projekte im Rahmen des Förderprogramms REACT-EU wie vorgestellt zu beenden bzw. fortzuführen. Dem Stadtratsantrag Nr. 182 zum Bericht über das gewerbliche Leerstandmanagement ist mit den vorgestellten Ausführungen Rechnung getragen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, die Projekte 5-Safe, Pop-up Store, Breitbandförderung und Wirtschaftsempfang wie vorgestellt fortzuführen.
4. Eine moderate Erhöhung der Sitzplatzobergrenze für die Außengastronomie in der Fußgängerzone wird grundsätzlich begrüßt. Die Verwaltung wird beauftragt, die Rahmenbedingungen hierfür zu ermitteln und dem Plenum zur Beschlussfassung vorzulegen.
5. Die Verwaltung wird beauftragt, ein Außenbestuhlungskonzept zu erstellen, welches zum Ziel hat, Flächen außerhalb der Fußgängerzone leichter als bisher für Außenbestuhlung freizugeben, sodass insgesamt ein ausreichendes Sitzplatzkontingent in der Innenstadt zur Verfügung steht, und dieses Konzept dem Plenum zur Beschlussfassung vorzulegen.

**Anlagen:**

1. Gestaltungsvorschlag Tourist-Beschilderungskonzept
2. Stadtratsantrag Nr. 182 der SPD-Fraktion vom 16.02.2021
3. Lageplan Gebiet Datenerhebung gewerbliches Leerstandmanagement
4. Lageplan Leerstand untere Innenstadt
5. Lageplan Leerstand obere Innenstadt